

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2016

Dipl.-Math. (FH) Janine Große

Die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Jahr 2016 gegenüber einem schwächeren Vorjahresergebnis positiv entwickelt. Preisbereinigt stieg die Nachfrage nach Gütern der bayerischen Industrie um 4,3%. Die Bestellungen aus dem Inland expandierten mit 4,5% geringfügig stärker als die Auslandsaufträge mit 4,3%.

Produktion und Umsatz des Freistaates konnten 2016 gegenüber dem Vorjahr mit jeweils 1,7% zwar Zugewinne verzeichnen, jedoch erreichten die Steigerungen nicht das Niveau von 2015. Beide Kennzahlen verzeichneten besonders ab dem zweiten Halbjahr Verluste.

Die Beschäftigtenzahlen lagen 2016 mit einem Plus von 1,6% im sechsten Jahr in Folge über dem jeweiligen Vorjahresergebnis. Allerdings blieb die Steigerung hinter dem Zuwachs von 2015 (+2,2%) zurück. Gleichzeitig erhöhten sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+1,0%) und die Bruttoentgelte (+4,0%).

Berichtskreis der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für die Konjunkturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe Anfang des Jahres 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jede zweite der bis dahin meldepflichtigen Firmen, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnte. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen noch rund 91% des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 95% des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunktorentwicklung ist somit weiterhin gewährleistet.

Anstieg der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2016 – besonders viele Bestellungen im vierten Quartal

Der Auftragseingangsindex ist ein wichtiger Frühindikator für die Analyse der konjunkturellen Entwicklung. Die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen (preisbereinigter Volumenindex) dient zur Beobachtung der kurzfristigen Veränderung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes.

Die bayerischen Auftragseingänge befanden sich im gesamten Verlauf des Jahres 2016 in Aufwärtsbewegung. Sie lagen in allen Quartalen jeweils über Vorjahresniveau, wobei speziell zum Jahresende eine spürbare Belebung der Nachfrage eintrat. Die stärksten Impulse gingen hier von den Bestellungen aus dem Inland aus. Im Jahresschnitt ergab sich dadurch nach Abzug der Preiskomponente ein gesamtes Nachfrageplus von 4,3%. Die prozentualen Veränderungen der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns gegenüber dem Vorjahresquartal sind Tabelle 1 zu entnehmen. Dort wird auch nach Bestellungen aus dem Inland und dem Ausland unterschieden.

Die Betrachtung nach Hauptgruppen zeigt für die Investitionsgüterproduzenten und Vorleistungsgüterproduzenten im Jahr 2016 eine Zunahme der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr (+5,6% bzw. +2,1%), während die der Gebrauchsgüterproduzenten nahezu stagnierten (+0,1%). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen dagegen eine schlechtere Auftragslage gegenüber dem Vorjahr auf (-1,8%). Betrachtet man die Auftragseingänge nach der Herkunft aus dem In- und Ausland getrennt, so waren diese im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr für die Investitionsgüterproduzenten in beiden Kategorien positiv

Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2016
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
	2016				
gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
Auftragseingangsindex ¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	4,0	2,7	4,1	6,4	4,3
davon Inland	- 0,7	7,2	0,7	10,6	4,5
Ausland	7,0	0,3	6,2	4,1	4,3
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	10,4	1,4	6,7	4,1	5,5
Maschinenbau	8,6	1,7	- 0,6	- 8,3	0,1
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 9,9	- 2,4	- 0,6	- 6,6	- 5,0
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	4,0	8,6	12,5	11,3	9,2

1 Preisbereinigt.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

(+7,2% bzw. +4,9%). Dies gilt ebenso für die Vorleistungsgüterproduzenten (+0,6% bzw. +3,3%). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+3,2% bzw. -3,0%) und Verbrauchsgüterproduzenten (-4,8% bzw. +1,4%) zeigten sich differenzierte Bestellverhalten bezüglich In- und Ausland.

Im bedeutendsten Zweig des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, dem Kraftfahrzeugbau, konnten entgegen dem Vorjahresergebnis wieder Zugewinne verzeichnet werden. Die Bestellungen stiegen insgesamt gegenüber dem Jahr 2015 um 5,5%.

Parallel zur gesamten bayerischen Auftragslage entwickelten sich auch im Kraftfahrzeugbau die Zugewinne aus dem Inland etwas stärker (+6,6%) als die aus dem Ausland (+5,1%). Auffallend positiv verlief die Entwicklung im Sonstigen Fahrzeugbau und dabei speziell in der Sparte Luft- und Raumfahrzeugbau. Im Jahresschnitt waren es hier 47,6% mehr Bestellungen, diejenigen aus dem Inland stiegen sogar um 62,1%. Das enorme Auftragsplus kann hier jedoch nur zum Teil als Konjunkturaufschwung interpretiert werden, da der untersuchte Zeitraum 2016 durch sehr hohe Großaufträge geprägt war. Jedoch

Tab. 2 Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2016
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
	2016				
gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
Index der Nettoproduktion ¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	2,8	7,0	- 0,6	- 2,3	1,7
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8,2	14,3	- 4,8	- 9,4	1,8
Maschinenbau	0,2	2,0	0,2	- 1,4	0,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,0	6,7	0,0	0,7	1,8
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2,1	4,1	0,1	2,1	2,1
Umsatz ³					
Verarbeitendes Gewerbe ²	3,1	5,7	- 1,0	- 0,7	1,7
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8,6	11,1	- 4,9	- 4,7	2,2
Maschinenbau	2,6	5,9	3,5	2,1	3,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 4,9	- 0,6	- 2,2	- 5,2	- 3,2
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	9,4	9,2	4,4	7,4	7,5
Inlandsumsatz	1,2	5,7	- 2,3	1,6	1,5
Auslandsumsatz	4,6	5,7	0,1	- 2,6	1,9

1 Kalendermonatlich.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“.

hatten die Auftragseingänge in dieser Sparte einen großen Einfluss auf die gesamte Jahresentwicklung 2016 der Nachfrage nach Gütern der bayerischen Industrie.

Produktion und Umsätze im Plus gegenüber 2015

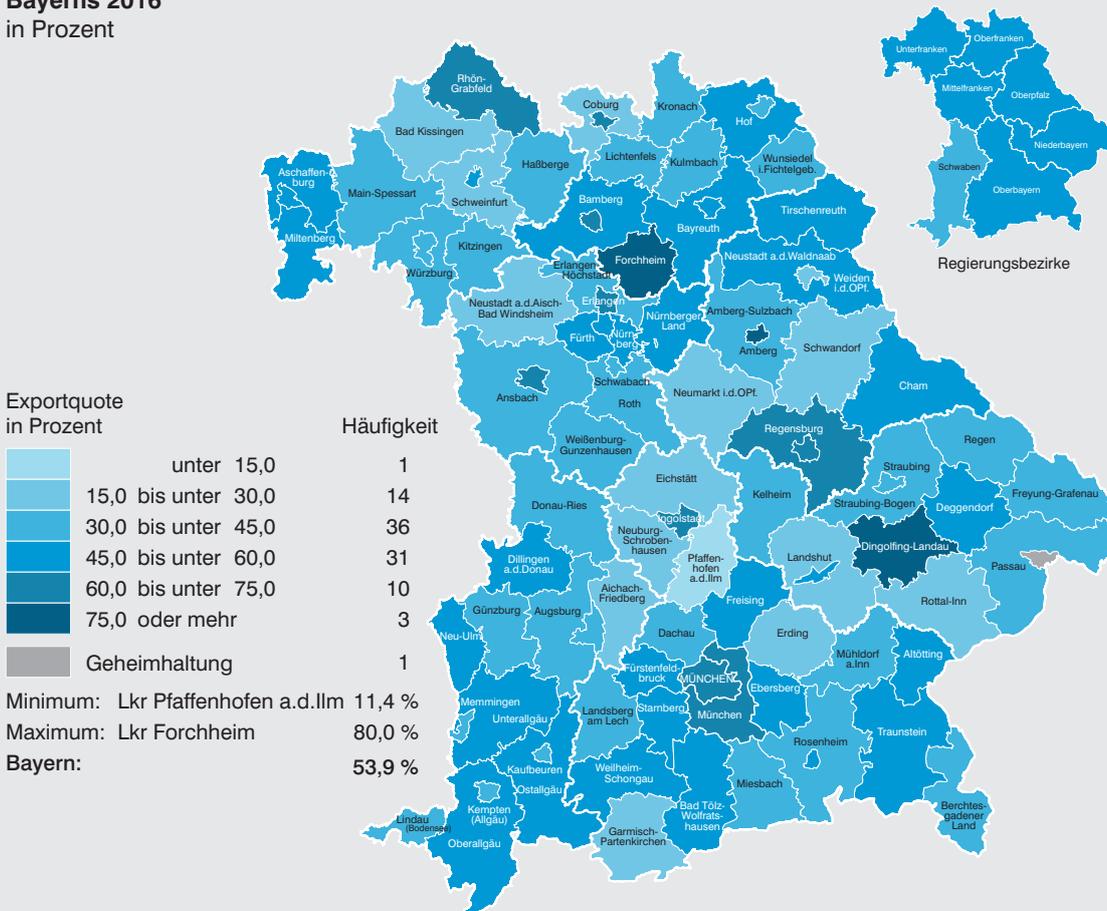
Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der kurzfristigen Entwicklung der realen Produktionsleistung. Entgegen der Entwicklung bei den Auftragseingängen fiel die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahresverlauf 2016 zunehmend ab. Nach einer relativ starken Anfangsphase musste der Produktionsindex besonders in der zweiten Jahreshälfte eine Abnahme verzeichnen

(-1,5%) (vgl. Tabelle 2). Auf das gesamte Jahr 2016 betrachtet (prozentuale Veränderung der Monatsdurchschnitte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert), legte der Produktionsindex um 1,7% zu.

In der Branchenbetrachtung Bayerns für das Jahr 2016 stehen im Vorjahresvergleich sowohl der Sonstige Fahrzeugbau (+5,0%) als auch die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (+4,3%) ganz vorne. Auf ein eher schlechtes Jahr blicken dagegen die Hersteller von Druckerzeugnissen zurück (-3,0%).

Der Umsatz der bayerischen Industrie entwickelte sich 2016 analog zur Produktion. Auch hier musste

Abb. 1
Exportquote* im Verarbeitenden Gewerbe in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2016**
 in Prozent



* Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in Prozent; Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.
 ** Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



Auftragseingangsindex und Produktionsindex werden monatlich mit dem Basisjahr 2010 (2010 = 100) in den Statistischen Berichten E1300C und E1200C veröffentlicht.

nach gutem Start eine Abwärtsdynamik in der zweiten Jahreshälfte verzeichnet werden. Der Gesamtumsatz belief sich auf rund 334 Milliarden Euro (+1,7%). Davon entfielen 154 Milliarden Euro (+1,5%) auf das Inland, 67 Milliarden Euro (+6,4%) auf die Eurozone und 112 Milliarden Euro (+0,7%) auf die Nicht-Eurozone. Fast die Hälfte des bayerischen Gesamtumsatzes (45,6% bzw. 152 Milliarden Euro) wurde von den zwei Wirtschaftszweigen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (104 Milliarden Euro) und Maschinenbau (48 Milliarden Euro) erwirtschaftet.

Das höchste Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr konnten mit 13,4% die Hersteller von Leder, Lederwaren und Schuhen erzielen. Schlechter entwickelte sich der Umsatz in der Metallerzeugung und -bearbeitung mit einem Minus von 4,4%.

Exportquote über Bundesdurchschnitt

Die bayerische Industrie ist weiterhin zu einem großen Teil mit Exporten ins Ausland verbunden. Die Quote (Anteil des Auslandumsatzes am Gesamtumsatz) belief sich 2016 auf 53,9% und befand sich auf dem gleichen Niveau wie 2015 (vgl. Abbildung 1). Sie rangiert damit über dem Bundesdurchschnitt

von 49,6%. Die höchsten Abhängigkeiten vom Auslandsmarkt zeigten sich im Maschinenbau und in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit jeweils 64,7%. Relativ unabhängig vom Auslandsgeschäft präsentierten sich die Getränkehersteller mit einer Exportquote von 12,2%. Regional betrachtet konnten im Vorjahresvergleich die Landkreise Deggendorf (+17,8%) und Fürstenfeldbruck (+9,3%) ihre Ausfuhren am deutlichsten steigern, bei der Stadt Rosenheim (-4,6%) und dem Landkreis Augsburg (-4,2%) waren sie am stärksten rückläufig.

Entgelte stiegen gegenüber 2015 um 4,0%

Für den Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, der auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, meldeten im Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“ im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt 3 965 Betriebe 1 152 602 Beschäftigte (+1,6%) mit rund 1,77 Milliarden geleisteten Arbeitsstunden (+1,0%). Die Bruttoentgelte erreichten einen neuen Topwert von 60,99 Milliarden Euro (+4,0%), wobei die höchsten Entgelte in der Fahrzeugbranche erzielt werden konnten (vgl. Abbildung 2). In der Folge ergaben sich bei den Beschäftigten in jedem Quartal Zuwächse, die während des gesamten Jahres stabil blieben. Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde speziell zum Jahresende weniger Arbeitszeit investiert (vgl. Tabelle 3). Die durchschnittlichen jährlichen Lohnkosten je Beschäftigten stiegen von 51 659 Euro (2015) auf 52 917 Euro (2016) und damit um 2,4%.

Tab. 3 **Entwicklung von Beschäftigung sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2016**
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Jahr
	2016 gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
Beschäftigte ^{1,2}	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6
Geleistete Arbeitsstunden ¹	0,6	4,9	- 0,3	- 1,2	1,0
Bruttoentgelte ^{1,3}					
Bruttosumme insgesamt	4,6	2,9	4,6	4,2	4,0
je Beschäftigten	2,9	1,4	3,0	2,6	2,4

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden“.

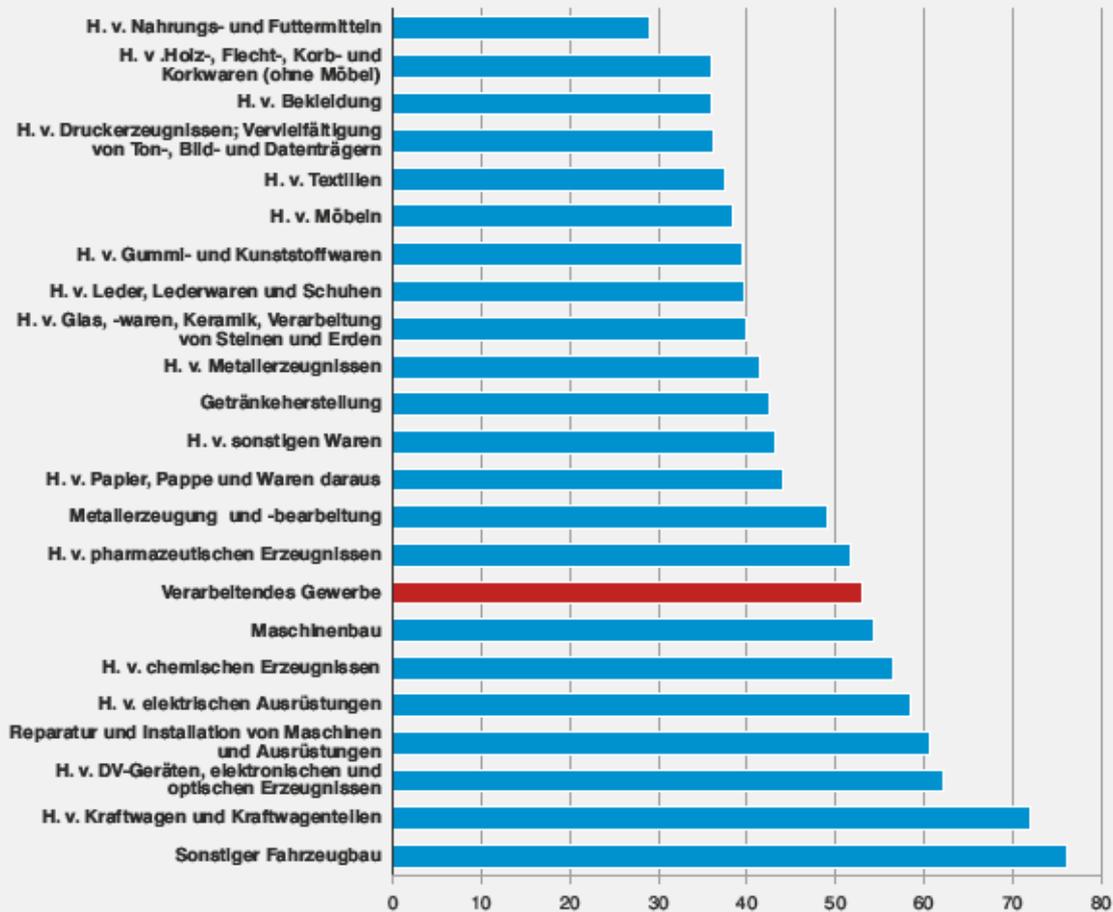
2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allgemeine soziale Aufwendungen.

Abb. 2

Durchschnittliche Entgelte pro Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2016 nach Wirtschaftszweigen**

in 1000 Euro



* Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 oder mehr Beschäftigten“.

** Aus Geheimhaltungsgründen werden die Wirtschaftszweige „Tabakverarbeitung“ und „Kokerei und Mineralölverarbeitung“ nicht veröffentlicht.